

Frankfurter Rundschau

Frankfurter Rundschau / 7.3.2007

Nicht von Pappe

Tanz auf dem Riesen-Plattenteller: „Gaff Aff“ im Mousonturm

VON SYLVIA STAUDE

Dieser Mann, dieser Anzugträger mit dem hageren Gesicht, ist nicht zu beneiden: Er lebt auf einem sich mal langsam, mal schnell, mal rechts- mal linksrum drehenden Plattenteller, seine Aktentasche, sein Stuhl, sein Tisch fahren ihm davon, sein Mobiliar entgleitet ihm, obwohl er sich daran klammert wie Harold Lloyd einst an die Turmuhr. Schlimmer: der Chef, die Frau, sogar die Katze in seinem Leben sind aus Pappe. Von der Maus ganz zu schweigen.

Zwei Tüftler, zwei große Klein-Künstler aus der Schweiz haben vergangenen Herbst eine Welt voll Absurditäten und dunkler Clownerie erschaffen, der sie den Fantasienamen *Gaff Aff* gaben – und die sie jetzt, als deutsche Erstaufführung, nach Frankfurt ins Künstlerhaus Mousonturm brachten. *Gaff Aff* ist ein 70-minütiges Wahnsinns-Stückchen des gelernten Dekorationsgestalters und Zirkusartisten Martin Zimmermann und des Komponisten und DJs Dimitri de Perrot.

Aus Pappkarton schneidet der sich eine erste LP aus, das regelmäßige Hüpfen der Nadel ergibt schon mal einen Rhythmus. Spä-

ter kommen richtige LPs dazu, Perrot scratcht wie der Teufel – und Zimmermann bewegt sich nebenan auf dem Riesen-Plattenteller wie vom Teufel verfolgt. Er stürzt, zappelt, hampelt, stolpert, erhängt sich fast an seiner Krawatte, gibt den o-beinigen Gnom, lässt seine Gesichtsmuskulatur tanzen, seine Stimme sich überschlagen, als habe jemand fast forward gedrückt. Und baselt sich – da inspirierte ihn wahrscheinlich seine Vergangenheit als Dekorationsgestalter – Requisiten aus diversen Pappwänden.

Zimmermann bricht eine vage menschenähnliche Figur aus einer der Wände, hat mit ihr so was wie, na ja, Sex, und faltet sie anschließend zum Stuhl zusammen. Wie praktisch. Er telefoniert auf einem Papp-Handy und steckt es, schwupp, in den Mund, wo es zum Entenschnabel wird. Sieben Karton-Klone verfolgen ihn, aber er zeigt es ihnen, indem er sie stapelt. Zuletzt faltet er sich sogar eine Laterne, gemütlicher wird sein Leben dadurch nicht.

Und besser im Griff hat er es auch nicht, der arme Anzugträger. Zimmermann und Perrot aber beherrschen ihre aberwitzige Geschwindigkeits-Kunst zu jeder Sekunde, da kann das Publikum ganz unbesorgt sein.